

# Bergmannslied

## Der Bergmann im schwarzen Gewande

Text: Volksweise

Moderate ♩ = 120

1 Der Berg- mann im schar- zen Ge- wand- de so schlicht, geht  
6 still durch das Le- ben, man acht' sei- ner nicht. Tief  
10 unt' in der Gru- be, da kämpft er mit Not, gräbt  
14 Schät- ze, hat kaum selbst das täg- li- che Brot. Doch  
18 blickt er zu- frie- den zum Him- mel hin- auf und  
22 ruft aus der Gru- be ein fröh- lich "Glück auf!" Und  
26 ruft aus der Gru- be ein fröh- lich "Glück auf!"

2. Der Bergmann gräbt Schätz' aus der Erde heraus,  
der Goldschmied, der macht eine Krone daraus.  
Die Kron' setzt aufs Haupt sich der Fürst in dem Glanz,  
den Bergmann, den armen, vergessen sie ganz.  
Wo nimmst, o Fürst, du die Goldkrone her,  
wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär?

3. Das Ringlein am Finger, o Braut, stehts dir gut?  
Ein Herz voll Rubinen so rot wie das Blut!  
Das Ringlein am Finger hat bindende Macht.  
Wer holt dir das Gold, den Rubin aus dem Schacht?  
Wo nimmst, o Braut, du den Brautschmuck wohl her,  
wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär?

4. Durch die Welt braust mit Dampf jetzt der menschliche Geist,  
das eiserne Ross wird mit Kohle gespeist.

Die Steinkohle, schwarz wie des Bergmanns Gewand,  
die entferntesten Länder verbindts miteinander.

Wo nimmst, o Mensch, du die Wunderkraft her,  
wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär?

5. Drum haltet in Ehren der Bergleute Stand,  
ihr Name wird stets nur mit Achtung genannt!

Und drückt uns der Tod die Augen auch zu,  
vertauscht wird die Grub mit der ewigen Ruh.

Nimmt uns die Grube im Friedhof dann auf,  
der Herrgott ruft, Bergmann, komm aufwärts, Glück auf!